

Kleine Mitteilungen

Ein Wiederfund für Mecklenburg-Vorpommern seit 1889 auf der Binnensalzwiese bei Sülten: *Scrobipalpa stangei* (E. Hering, 1889) (Lepidoptera: Gelechiidae)

Das Naturschutzgebiet Binnensalzwiese bei Sülten (Abb. 1) ist Bestandteil des Naturparkes Sternberger Seenlandschaft und liegt zwischen den Ortschaften Penzin, Brüel und Weitendorf. Im Zentrum der Betrachtungen steht dabei die Ortslage Sülten (Gemeinde Weitendorf). Das NSG umfasst ein etwa 17 Hektar großes Areal. Hierbei handelt es sich um die größte Binnensalzwiese des Landes mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Der besondere Charakter als Salzwiese fernab des

Meeres entsteht durch den Austritt salzhaltigen Grundwassers im Bereich der Wiesen, dadurch entsteht ein Lebensraum für salztolerante Pflanzen, wie u. a. Strandsimse (*Bolboschoenus maritimus*), Echtes Löffelkraut (*Cochlearia officinalis*), Salz Binse (*Juncus gerardii*), Gewöhnlicher Salzschwaden (*Puccinellia distans*), Europäischer Queller (*Salicornia europaea*) und Strand-Dreizack (*Triglochin palustre*). Im Umfeld der Quellwasseraustritte sowie am Rande eines Wassergrabens durch die Salzwiesen wird die Vegetation durch Schilf- und andere Röhrichtarten bestimmt. Die Salzwiesen werden durch naturschutzgerechte Grünlandnutzung, hier durch den Beweidung mit Rindern, bewirtschaftet.



Abb. 1: Der untere Bereich der Binnensalzstelle Sülten mit der Fangstelle von *S. stangei*.

In den Jahren 2016 und 2017 hatte ich die Möglichkeit, auf den Binnensalzwiesen bei Sülten Insekten zu sammeln, insbesondere Kleinschmetterlinge, Zikaden und Wanzen. Am 05.07.2017, an einem relativ warmen Abend, wurden im unteren Bereich der Binnensalzstelle auf den niederen Salzpflanzen im Quellbereich zwei Gelechiidae (1 Männchen, Abb. 2; 1 Weibchen) gekäschert. Erst unter dem Binokular und nach der

durchgeführten Genitaluntersuchung beider Exemplare stellte sich heraus, dass es ohne Zweifel *Scrobipalpa stangei* (E. Hering, 1889) ist. Zur Sicherheit sandte der Autor die Fotos der Tiere sowie die Genitalpräparate an Keld Gregersen und Ole Karsholt in Kopenhagen, Dänemark. Beide Spezialisten für die Familie der Gelechiidae bestätigten meine Bestimmung. Ein besonderes Merkmal dieser Art ist eine von der Wurzelmitte

ausgehende schwarze Längstrieme bis etwa zur Mitte des Vorderflügels. Eine solche auffallende Zeichnung hat keine mir bekannte *Scrobipalpa*-Art. Auf den Salzwiesen der Ostseeküste, so auf der Salzwiese bei Fährdorf auf der Insel Poel, wurde diese Art bisher noch nicht nachgewiesen, dagegen wurde sie in Dänemark auf den Salzwiesen der Nordsee gefunden.

Scrobipalpa stangei wurde erstmalig 1889 von Hering nach Vorlage von einigen Faltern beschrieben, die der Sammler Stange aus Friedland in seiner Umgebung gefangen hatte. Um die Ortschaft Friedland sind zur heutigen Zeit keine Binnensalzstellen bekannt, jedoch soll es im 19. Jahrhundert an einem Wassergraben, der ein Feuchtgebiet in Richtung Putzärer See durchzog,

salzhaltige Stellen gegeben haben (mündl. Mitt. Klaus-Dieter Stegemann, Ferdinandshof, OT Aschersleben, 2017).

Es erscheint möglich, dass auf den Binnensalzwiesen zumindest in Ostdeutschland weitere Nachweise von *Scrobipalpa stangei* erfolgen können.

Literatur

BIOTA (2006, unpubliziert): Integrierte Rahmenplanung zur ökologischen Sanierung und touristischen Erschließung des Raumes um Sülten. Endbericht. – Auftraggeber: Landschaftspflegeverband „Sternberger Endmoränengebiet“.

www.Lepiforum.de vom Januar 2018.



Abb. 2: *Scrobipalpa stangei* von der Binnensalzstelle bei Sülten (15 mm).

Anschrift des Verfassers

Uwe Deutschmann, D-19067 Dobin am See,
OT Buchholz, Feldstr. 5
E-Mail: uwe_deutschmann@web.de

Elachista scirpi Stainton, 1887 (Lepidoptera: Elachistidae) – eine neue Art für Mecklenburg-Vorpommern

Am 18.06.2017 fand ich beim Abkäschen der Salzpflanzen am Rande des Poeldammes bei Fährdorf auf der Insel Poel (Abb. 1) kleine weiße Elachistiden in relativ hoher Anzahl aufschwärmen. Unter dem Binokular und nach Genitaluntersuchungen der Männchen stellte sich heraus, dass es sich um *Elachista scirpi* Stainton, 1887 handelt (Abb. 2). Die Art wird damit erstmalig in

Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen (vgl. DEUTSCHMANN 2017).

Literatur

DEUTSCHMANN, U. (2017): Die Kleinschmetterlinge Mecklenburg-Vorpommerns. Teil 17: Grasminiermotten (Lepidoptera: Elachistidae). – Virgo **19** (1): 12-16.

GAEDICKE, R., NUSS, M., STEINER, A. & TRUSCH, R. (Hrsg.) (2017): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Lepidoptera). 2. überarbeitete Auflage. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **21**: 1-362.

TRAUGOTT-OLSEN, E. & SCHMIDT NIELSEN, E.
(1977): The Elachistidae (Lepidoptera) of
Fennoscandia and Denmark. – Fauna Entomologica

Scandinavica **6**, Klampenborg: Scandinavian
Science Pr., 299 S.
www.Lepiforum.de vom Januar 2018.



Abb. 1: Salzgrasland am Rande des Poeldammes, Insel Poel – Fundort von *E. scirpi*.



Abb. 2: Männchen von *Elachista scirpi* von der Insel Poel (8 mm).

Anschrift des Verfassers

Uwe Deutschmann, D-19067 Dobin am See,
OT Buchholz, Feldstr. 5
E-Mail: uwe_deutschmann@web.de

Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa* Charpentier, 1840) – Libelle des Jahres 2018 (Odonata: Coenagrionidae) und ihre Verbreitung in Mecklenburg-Vorpommern

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND 2017) und die Gesellschaft der deutschsprachigen Odonatologen (GdO 2017) haben für das Jahr 2018 die Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa*, Abb. 1) zur Libelle des Jahres gewählt. Durch diese seit 2011 jährlich stattfindende Wahl soll auf die besondere Gefährdung einzelner Libellenarten in Deutschland hingewiesen, zugleich aber auch auf die Artenvielfalt dieser Insektenordnung aufmerksam gemacht werden.

Die Zwerglibelle ist Europas kleinste und unter den nicht endemischen Libellenarten in Europa eine der gefährdetsten (KALKMAN et al. 2018). Sie ist auch in Deutschland sehr selten zu finden und wird in der aktuellen Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ geführt (OTT et al. 2015). Gegenwärtig kommt sie nur noch in sechs Bundesländern vor (BROCKHAUS et al. 2015), eines davon ist Mecklenburg-Vorpommern (BÖNSEL & FRANK 2013).

Die Zwerglibelle besiedelt auf Grund ihrer geringen ökologischen Toleranz nur mesotrophe Moor- und Verlandungsgewässer, die vertikale Strukturen, wie z. B. Schlamm-Segge (*Carex limosa*) oder Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*) an oder auf schwingenden Torfmoosflächen beherbergen. Solche mesotroph verbliebenen Gewässerkomplexe sind inzwischen extrem selten geworden und neu entstehende, potentielle Biotope für *N. speciosa* sind aufgrund der natürlichen Prozesse in der Jungmoränenlandschaft von Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls selten (BÖNSEL & FRANK 2013).

Die wenigen aktuellen Vorkommen der Zwerglibelle in Mecklenburg-Vorpommern beschränken sich im Wesentlichen auf den Südosten des Landes (Abb. 3). Davon sind einige seit den 1960er und 1970er Jahren bekannt (BRAASCH & STÖCKEL 1989). Einzelne, eher lokal isolierte Beobachtungen gelangen in der Folgezeit auf der Insel Usedom (MASIUS 2003), in der Nähe von Sanitz (KRECH & LINDNER 2000) und nordöstlich vom Schweriner See (unveröffl. Gutachten LEGUAN GmbH 1993). Das Vorkommen im Raum Sanitz wurde seit seiner Feststellung (1995-1997) bisher nicht wieder bestätigt. Das am weitesten westlich in Mecklenburg gelegene Vorkommen, nordöstlich des Schweriner Sees, wurde erst 1993 entdeckt. Es konnte 2011 aber mit nur noch zwei Einzeltieren bestätigt werden (Bönsel mdl. Mitt.), denn dieses kleine Kesselmoor steht kurz vor der vollständigen Verlandung. Es ist wahrscheinlich, dass diese

Population ohne weitere Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen erlöschen wird bzw. mittlerweile schon erloschen ist.

Durch Mauersberger wurden in den Jahren 2011-2012 drei weitere neue, bis dahin unbekannt Vorkommen südöstlich der Müritz entdeckt, wo zum Teil vorher Strukturmaßnahmen zum Biotopschutz stattgefunden haben. Eventuell handelt es sich dabei sogar um Neuansiedlungen, was retrospektiv nicht mehr eindeutig zu klären ist. Unbestritten ist aber, dass sich durch die Schutzmaßnahmen dort die Individuenzahlen positiv entwickelt haben (MAUERSBERGER 2012). Dieses jüngere Beispiel zeigt, dass es sich lohnt, durch gezielten Arten- und Biotopschutz, selbst solchen Spezialisten wie der Zwerglibelle, wenn zunächst auch erst einmal kurzfristig, eine Zukunft zu geben. Wünschenswert ist es, langfristige und großflächige, vor allem hydrologische Schutzmaßnahmen zu etablieren, die nicht nur der Zwerglibelle helfen, sondern auch anderen „Spezialisten“ mit geringer ökologischer Toleranz.

Literatur

BÖNSEL, A. & FRANK, M. (2013): Verbreitungsatlas der Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. – NABU, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Rangsdorf: Natur+Text, 256 S.

BRAASCH, D. & STÖCKEL, G. (1989): Ein Beitrag zur Insektenfauna der Naturschutzgebiete „Grundloser See“ und „Mümmelsee“ im Kreis Neustrelitz. – Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern **28**: 55–64.

BROCKHAUS, T., ROLAND, H.-J., BENNKE, T., CONZE, K.-J., GÜNTHER, A., LEIPELT, K.-G., LOHR, M., MARTENS, A., MAUERSBERGER, R., OTT, J., SUHLING, F., WEIHRACH, F. & WILLIGALLA, C. (2015): Atlas der Libellen Deutschlands (Odonata). – Libellula, Suppl. **14**, 464 S.

BUND (2017):

<https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilung/detail/news/die-zwerglibelle-ist-libelle-des-jahres-2018/>

GdO (2017):

<http://www.libellula.org/news/die-zwerglibelle-ist-libelle-des-jahres-2018/>

KALKMAN, V. J., BOUDOT, J.-P., BERNARD, R. KNIFE, G. DE, SUHLING, F. & TERMAAT, T. (2018): Diversity and conservation of European dragonflies and damselflies (Odonata). Hydrobiologia. online:

<https://doi.org/10.1007/s10750-017-3495-6>.

KRECH, M. & LINDNER, I. (2000): Ein Beitrag zur Libellenfauna nordostdeutscher Regenhochmoore. Das NSG "Teufelsmoor" bei Sanitz (Landkreis Bad Doberan). – Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **39**: 45–56.

LEGUAN GmbH (1993): Libellen- und Heuschreckenkartierung im Rahmen der UVS BAB A 241 im Raum Ventschow. – Unveröffentlichtes Gutachten.

MASIUS, P. (2003): *Nehalennia speciosa* auf der Insel Usedom (Odonata: Coenagrionidae). – *Libellula* **22** (1/2): 11-14.

MAUERSBERGER, R. (2012): Über Neuansiedlungen von *Nehalennia speciosa* in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (Odonata:

Coenagrionidae). – *Libellula*, Supplement **12**: 199–209.

OTT, J., CONZE, A., GÜNTHER, M., LOHR, R., MAUERSBERGER, H.-J., ROLAND, H.-J. & SUHLING, F. (2015): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der Verantwortlichkeit. Dritte Fassung, Stand Anfang 2012 (Odonata). – *Libellula*, Supplement **14**: 395-42.



Abb. 1: Weibchen der Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa*). Foto: M. Frank, 07.08.2017, östlich von Wesenberg (Mecklenburg-Vorpommern).

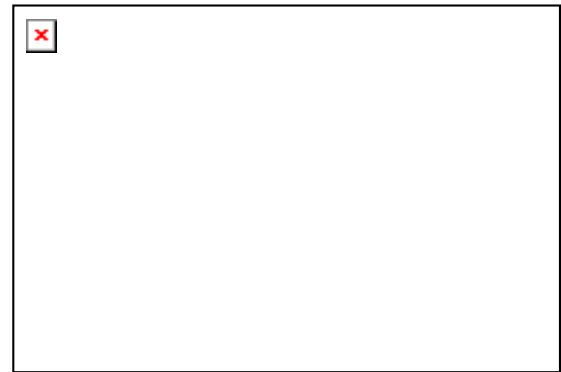


Abb. 2: Zwerglibellen (23 Ex. auf 1 m²) versteckt in der Vegetation – mit roten Kreisen umrahmt.

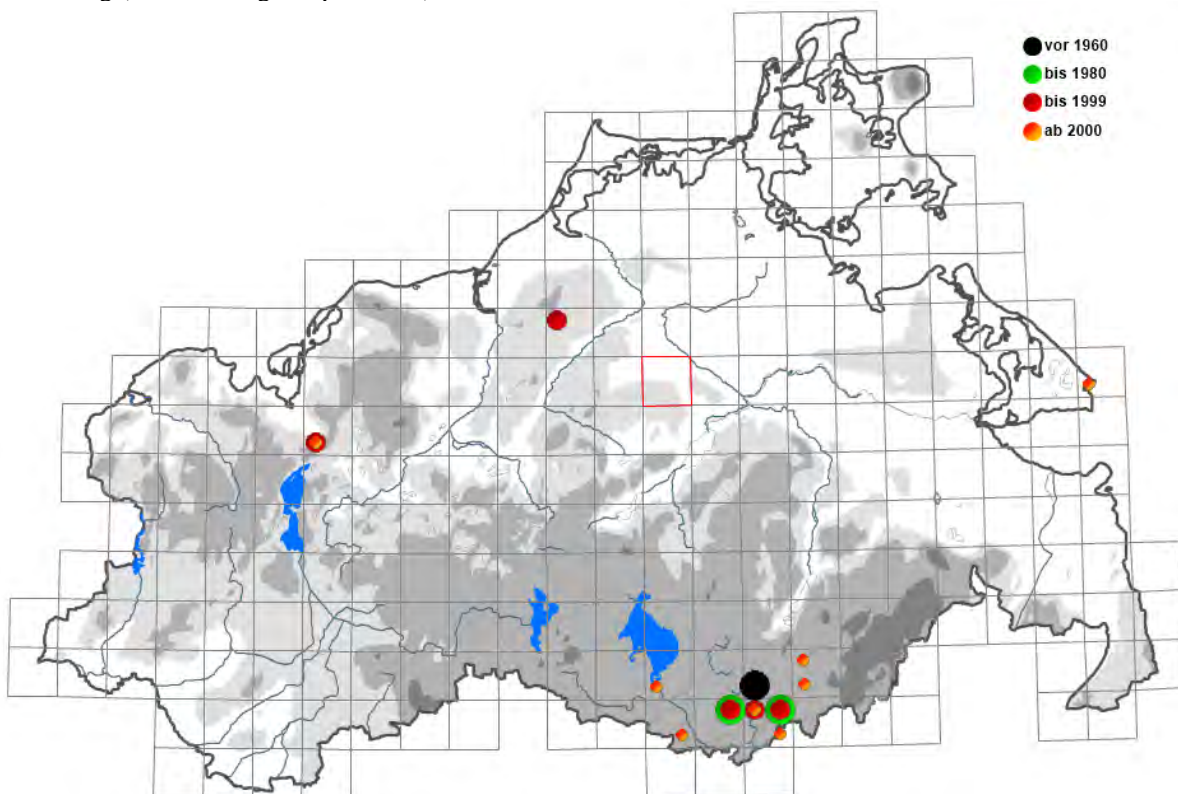


Abb. 3: Verbreitungskarte der Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa*) in Mecklenburg-Vorpommern (Stand: 31.12.2012).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Frank,
D-55268 Nieder-Olm, Zur Traubenmühle 5A
E-Mail: mikel.frank@gmx.de